

## Groß-, Kleinschreibung

### Übung 001

Wir müssen der (J/j)\_ugend den Glauben an die Demokratie (W/w)\_iedergeben. Das äußere (B/b)\_ild von Parteien und Parlamenten genügt nicht, den Geist der Demokratie müssen wir in die (M/m)\_assen hineingießen, die nicht verstehen, dass die (E/e)\_igene Ansicht nur begrenzten (W/w)\_ert hat. Uns einzuordnen in eine höhere Gemeinschaft müssen wir lernen, nicht in dem (S/s)\_inne, dass wir sklavisch einem Schlagwort (N/n)\_achlaufen, mag es im (A/a)\_ugenblick uns noch so gefangen nehmen, sondern dass wir uns bewusst werden, nur Teil des (G/g)\_anzen zu sein. Wenn wir politisch mit andern Menschen um eine (N/n)\_eue Form ringen, so nur als Gegner, nicht als (F/f)\_einde.

## Groß-, Kleinschreibung

### Übung 002

Dieses (B/b)\_ündnis, unterbaut durch dauernden Gedankenaustausch (M/m)\_ilitärischer Stellen, gefestigt durch enge politische Bindung und gerüstet durch die (G/g)\_emeinsame Kenntnis der Atomenergie und der in ihr schlummernden Kräfte der Zerstörung, wäre (A/a)\_lledings stark genug, jede nur (D/d)\_enkbare Bedrohung des Weltfriedens zu beschwören. Als der zweite Weltkrieg zu Ende ging, verfügte Nordamerika (A/a)\_llein über eine Kriegsflotte, die doppelt so stark war wie sämtliche übrigen Kriegsflotten der Erde zusammen; über eine Luftwaffe, (D/d)\_ie doppelt so stark war wie sämtliche (S/s)\_onstigen Luftflotten der Erde zusammen, und über ein Rüstungspotential für das Landheer, das wiederum (D/d)\_oppelt so stark war wie sämtliche Rüstungspotentiale der Erde außerhalb Amerikas zusammengekommen. Das ist die Macht, die auch in einem zukünftigen (K/k)\_rieg hinter den (V/v)\_ereinigten Staaten und seinen Bundesgenossen stehen (W/w)\_ürde.

## Dehnung und Schärfung

### Übung 013

Keiner verste\_t Gregors gute Absichten.

Der frü\_er gebrechliche, alte Mann entpuppt sich als starkes Familienoberhaupt.

Er schei\_nt i\_r zu vertrau\_en.

Sie hat i\_r ganzes Leben mit dieser Lü\_ge gelebt.

Eine frü\_zeitige Entlassung hätte eine totale Umwä\_lzung i\_res Lebens bedeutet.

Er gibt sich die Schuld am Scheitern dieser Bezie\_ung.

Michael erhoffte sich eine angene\_me Lösung dieses Konflikts.

Die e\_ema\_ligen Wärterinnen der Anstalt werden wegen i\_rem unkorrekten Verhalten zur Verantwortung gezogen.

Er hat das Gefü\_l, nicht tatenlo\_s zuse\_en zu dürfen.

Die Lä\_mung seines Arms behindert i\_n se\_r.

Das ge\_t über kurz oder lang wieder auf Kosten des Steuerza\_lers.

Die Politik sollte die Sicherheit der Staatsbürger gewä\_rleisten.

Die Staatsverschuldung fü\_rt nä\_mlich zu einem Teufelskreis.

Die Regie\_rungen agie\_ren in einem viel zu großen Umfeld.

Stö\_rend bei dieser Kurzgeschichte ist, dass sie zu verschie\_denen Zeiten spielt.

Eigentlich hätte er das Vie\_ verscheuchen sollen.

Die Empö\_rung über diesen Zwischenfall war groß.

Sein Ho\_n war wirklich unübertrefflich.

Seine Mie\_ne erhellte sich, als er sie sa\_.

Wa\_rscheinlich hast du Recht.

Er schie\_n überall von Blä\_schen übersä\_t zu sein.

Kannst du nicht endlich Ru\_e geben?

Er erwi\_dert i\_re Annä\_erungsversuche nicht.

Er möchte sie\_ gerne wie\_derse\_en.

Er konnte seine Frei\_heit wie\_dergewinnen.

Er we\_rte sich, diese Jacke anzuzie\_en.

Die Garantie\_ ist für den Staubsauger nicht me\_r zu gewä\_rleisten.

Ich kann dir die\_se Bitte nicht gewä\_ren.

Er war von i\_r zie\_mlich beeindruckt.

Sie hatte aber nur mä\_Biges Interesse an i\_m.

Die Behö\_rde verhindert seine Reise, indem sie\_ i\_m seinen Pass entzie\_t.

Beim Skilau\_fen fro\_r sich das Mädchen fast zu Tode.

Es ist mir eine E\_re, Sie kennen zu lernen.

Der Junge fü\_lte sich nicht gut, so wurde er von der Schu\_le nachhause geschickt.

Die Menschen flie\_en vor den Bomben.

## Harte und weiche Konsonanten

### Übung 022

\_\_isch, Obs\_\_, Hun\_\_, En\_\_e, S\_\_ran\_\_, \_\_asche, \_\_rah\_\_, gesun\_\_,  
Heima\_\_, Elen\_\_, Gesich\_\_, Gra\_\_, Abschie\_\_, Furch\_\_, nack\_\_,  
jeman\_\_, Ax\_\_, \_\_ugen\_\_, Schluch\_\_, Pach\_\_, Han\_\_schuh,  
Or\_\_nung, geschwin\_\_, Mon\_\_, Gewich\_\_, Verban\_\_, Haup\_\_,  
Ge\_\_ul\_\_, Knech\_\_, blin\_\_

Sam\_\_, Sai\_\_e, Ba\_\_, zar\_\_, Er\_\_e, \_\_un, Pfan\_\_, En\_\_e, Lie\_\_, Zei\_\_,  
Freun\_\_, Freu\_\_e, S\_\_an\_\_, \_\_anne, Schmie\_\_, Mä\_\_chen, \_\_ag,  
ha\_\_, Augenli\_\_, Arbei\_\_, Aben\_\_, Jugen\_\_, Ar\_\_ikel, Mach\_\_, Schil\_\_,  
Pfer\_\_, Fein\_\_, Hem\_\_, Gewal\_\_, Sei\_\_e

Her\_\_, Glie\_\_, no\_\_wen\_\_ig, Gegen\_\_, gül\_\_ig, Feizei\_\_,  
Be\_\_eu\_\_ung, Anfor\_\_erung, \_\_eu\_\_schlan\_\_, wähen\_\_, bekann\_\_,  
been\_\_en, \_\_rümmer, s\_\_än\_\_ig, Verwal\_\_ung, \_\_or\_\_, an\_\_ers,  
\_\_enn, überhaupt\_\_, Gel\_\_, \_\_avon, Para\_\_ies, gewal\_\_ig, in\_\_ensiv,  
No\_\_, En\_\_e, en\_\_gül\_\_ig, \_\_ex\_\_, auswen\_\_ig, Ge\_\_äch\_\_nis

A\_\_om, Un\_\_erschie\_\_, Kin\_\_, konkre\_\_, in\_\_eressier\_\_, El\_\_ern,  
Me\_\_ho\_\_e, prak\_\_isch, I\_\_ee, Un\_\_errich\_\_, Wal\_\_, En\_\_s\_\_ehung,  
En\_\_wicklung, akzep\_\_ieren, Ka\_\_alog, Wor\_\_, Symp\_\_om,  
Wissenschaf\_\_, Bil\_\_, Kalen\_\_er, Compu\_\_er, Hän\_\_ler, Wil\_\_,  
Wäch\_\_er, Schläch\_\_er, S\_\_un\_\_e, \_\_oleranz, Mi\_\_menschen,  
Freun\_\_schaf\_\_, La\_\_ein

Schal\_\_er, \_\_rang, \_\_ür, beschlagnahm\_\_, wich\_\_ig, Schwer\_\_, e\_\_el,  
un\_\_er, sel\_\_sam, Such\_\_, Lich\_\_, Gür\_\_el, Bro\_\_, \_\_rank, \_\_uch,  
Ach\_\_, al\_\_, Mo\_\_or, leich\_\_, verschwin\_\_en, har\_\_, un\_\_, spinn\_\_,  
Sün\_\_e, \_\_ecke, Au\_\_o, La\_\_ung, \_\_opf, Wan\_\_, \_\_eppich

## Harte und weiche Konsonanten

### Übung 023

Die blutige und brandschatzende Meuterei der ägyptischen Sicherheitspolizei ist zu Ende. Der Ausnahmezustand wurde auf eine nächtliche Ausgangssperre reduziert, die in den nächsten Tagen völlig aufgehoben werden soll. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang ist Kairo, die Zwölf-Millionen-Metropole, zur vollen Normalität ihres erdrückenden Verkehrschaos und Menschengedränges zurückgekehrt. Auf Flachladern werden die wüstenbraunen Panzer der Armee aus der Innenstadt abtransportiert. Die Internationale Industriemesse öffnet termingerecht ihre Tore, der afrikanische Fußball-Nationen-Cup wird wie geplant angepfiffen. Die Züge, so heißt es offiziell frohlockend, fahren wieder pünktlich. Nach dem panischen Exodus der vergangenen Krisenwoche seien bereits wieder 1200 Touristen aus elf Ländern eingereist, wie die Fremdenverkehrsstatistiker hoffnungsvoll vermelden.

von Andreas Kohlschütter

## Getrennt- und Zusammenschreibung

### Übung 032

Die Idee war von Anfang an kühn: Franzosen, Engländer und Deutsche hatten sich überlegt, gemeinsam ein großes Passagierflugzeug zu bauen - und sie taten es auch. Als am 28. Oktober 1972 der erste Flieger aufstieg und die Champagner-Korken knallten, schauten die großen Flugzeugbauer der westlichen Welt - es waren damals die amerikanischen Konzerne Boeing, Lockheed und McDonnell Douglas - allerdings nicht einmal hin. Die großen Drei beherrschten den Flugzeugmarkt weltweit und machten sich wegen des dickbauchigen Mittelstrecklers aus Europa keine Sorgen um ihre bis dahin florierenden Geschäfte. Dafür gab es auch keinen Grund: Die Europäer hatten in der Nachkriegszeit zwar einige gute Flugzeuge gebaut, etwa die Caravelle, die Trident oder den Überschallflieger Concorde, doch keines konnte die Vormacht der Amerikaner auch nur ankratzen. Das hat sich jedoch grundlegend geändert. Sechzehn Jahre nach dem ersten Flug des zweistrahligen Airbusses empfinden die amerikanischen Flugzeughersteller den Europaflieger als höchst lästigen Konkurrenten. Seinetwegen droht nun sogar ein Handelskonflikt zwischen den USA und dem alten Kontinent.

von Karl-Heinz Büschemann

## Satzdurchgliederung

### Übung 034

Das unerreichbare Pferdchen

sehnsüchtig / seines elterlichen Hauses / hübscher Junge /  
Im Wohnzimmer / schaute / ein kleiner, sehr / und / saß / aus dem  
Fenster.

wild / fielen / Seine blonden Haare / ganz / in die Stirne / ihm.

schon wieder / seine Haare / sollten / Eigentlich / geschnitten werden.

war / Doch / knapp / das Geld.

So / abfinden / sich / er / musste / damit, / aus dem Gesicht / zu  
streichen. / seine blonden Locken / ständig

letzte Woche / der Name des Buben, / war / hatte / Sepp, / die nahe  
gelegene Stadt / mit seiner Mutter und seinen vier Geschwistern / so /  
besucht.

gebracht. / hatte / dorthin / Ein Bus / sie

nicht sehr oft / vor, / Dies / kam / auch / musste / gewöhnlich / denn /  
zur Arbeit. / die Mutter

umsorgte. / war / Dann / welche / die Großmutter / nur / da, / die  
Kinder

Die Stadt / Sepp / beeindruckte / sehr.

sogar / Große Häuser und Straßen, / sah / einige laut ratternde Autos /  
da. / man

## Texte bearbeiten

### Übung 035

Totale Sprechfreiheit oder globale Kontrolle? Telefon am Handgelenk

Neue Nachrichtensatelliten machen einen weltweiten Telefon-Direktverkehr möglich.

Ein Mini-Telefon am Handgelenk, das wie eine Armbanduhr getragen wird, hätte viele Vorteile: Bei Raubüberfällen, Autounfällen, Herzattacken und anderen Gelegenheiten, bei denen es auf schnellste Hilfe ankommt, könnte sofort Verbindung mit der Polizei, mit Ärzten oder mit der eigenen Familie aufgenommen werden. Eine verlockende Idee, doch läuft hier nicht die Fantasie der Realität davon?

Nicht ganz. Schon gibt es Untersuchungen, die beweisen, dass ein solches Gerät durchaus realisierbar ist. Zwei amerikanische Forscher - Bekeney und Mayer - veröffentlichten vor einiger Zeit in der angesehenen amerikanischen Fachzeitschrift *Astronautics & Aeronautics* unter dem Titel „1980 - 2000: Raising our Sights for Advanced Space Systems“ (etwa „Ausblick auf fortschrittliche Weltraum-Systeme“) eine Analyse, in der ein solches Armbandtelefon genau beschrieben wird.

Bekeney und Mayer gehen von einem sendestarken Satelliten aus, der eine Parabolantenne von immerhin 70 Meter Durchmesser und eine Sendeleistung von 21 Kilowatt hat. Eine besondere Antennentechnik, eine sogenannte Mikrowellenlinse, sorgt dafür, dass der Satellit Signale in 25 Ballungsgebiete innerhalb der Vereinigten Staaten übertragen kann. Diese Versorgungsgebiete sollen Durchmesser von rund 80 Kilometer haben. Für jedes Ballungsgebiet sind 1000 Frequenzkanäle vorgesehen, wobei jeder dieser Kanäle von 100 Teilnehmern gleichzeitig benutzt werden könnte. Insgesamt wäre ein Satellit also in der Lage, 2,5 Millionen Teilnehmer miteinander zu verbinden.

Jeder dieser Teilnehmer soll ein Armbandtelefon als „Bodenstation“ tragen, welches aus einem Sender-Empfänger, einer Wahltastatur, dem sonstigen Zubehör eines Telefongerätes und aus einer winzigen Antenne besteht. Das Gerät wäre etwas größer als die heutigen Quarz-Armbanduhren und könnte daher vom Teilnehmer ständig getragen und benutzt werden. Nach Berechnung der beiden Forscher müsste das Armbandtelefon das Signal mit nur 25 Milliwatt Sendeleistung abstrahlen. Die Armbandtelefone selbst, in integrierter Schaltungstechnik aufgebaut, sollen nach Angabe von Bekenev und Mayer in der Massenproduktion nur etwa zehn Dollar pro Stück kosten.

Das Entwicklungsrisiko gilt dabei als sehr gering; die Kosten für Entwicklung, Fertigung und Start des benötigten Satelliten schätzen die beiden Experten auf 300 Millionen Dollar. Sie glauben sogar schon heute, dass ein Ausbau des Systems auf zum Beispiel 1000 Antennenkeulen und 100 Millionen Teilnehmer möglich ist: 100 Millionen Menschen mit Armbandtelefonen könnten in absehbarer Zukunft jederzeit miteinander telefonieren.

Als sei diese Möglichkeit nicht fantastisch genug, eröffnet ein solches Armbandtelefon mit seiner Schaltung über Nachrichtensatelliten noch weitergehende Perspektiven. Mit der scharfen Bündelungsfähigkeit der großen Antennen ließen sich zwei fächerförmige Strahlen erzeugen, von denen der eine in Nord-Süd- und der andere in Ost-West-Richtung schwenkbar wäre, so dass mit Hilfe bestimmter Impulse sogar der Standort eines Armbandtelefon-Trägers bis auf 100 Meter genau bestimmt werden könnte.

Damit entstehen jedoch Möglichkeiten, die erschreckend sind. Nicht nur, dass Angehörige aller möglichen mobilen Dienste - etwa Polizei, Post, Bahn, Schiff- und Luftfahrt, Speditionen - jederzeit und überall ihre eigene Position genau an eine Zentrale melden könnten. Dies ist ja, wenn auch in bescheidenerem Maße und lokal begrenzt, vereinzelt heute schon möglich. Neu wäre aber die Möglichkeit, auch Güterwagen, ja selbst Koffer oder Pakete mit einigen extrem billigen Mini-Sendern auszurüsten, so dass von einer Zentrale aus,

computergesteuert, jederzeit eine genaue Kontrolle des in Umlauf befindlichen Materials möglich wäre.

Das aber hat nicht nur erfreuliche Seiten. Denn mit der neuen Technik eröffnet sich zumindest theoretisch die Möglichkeit einer geradezu absoluten Kontrolle, wie sie selbst George Orwell nicht bedrückender hätte erfinden können. Menschen und Güter als winzige elektrische Ladungen in riesigen Computer-Terminals: Die Welt als elektronisch kontrollierter Verschiebebahnhof?

Damit nicht genug. Die Satelliten, die einmal das Telefon am Handgelenk ermöglichen sollen, benötigen Dutzende von Kilowatt elektrischer Energie, die sich im Weltraum am besten mit Kernkraft gewinnen lassen. Zur hundertprozentigen Kontrolle durch Satelliten käme also unter Umständen noch die Gefährdung durch radioaktives Material über unseren Häuptionern. Dafür - so die Experten - würde dann das Telefon am Handgelenk selbst solch exotische Dinge wie einen sogenannten Abstimmungs-Signalgeber ermöglichen.

Schon haben Fachleute errechnet, was ein solcher Signalgeber leisten könnte: Bei Wahlen und Volksabstimmungen würde jeder Wahlberechtigte seine Stimme über Satelliten der Wahlzentrale melden. Das genaue Wahlergebnis eines 100-Millionen-Volkes könnte damit dann angeblich innerhalb von einer Stunde vorliegen.

Vermutlich werden es jedoch nicht abstimmungswillige Bürger oder harmlose Geschäftsleute sein, die als Erste die Direktruftechnik via Satellit nützen. Schon wurde, wie das amerikanische Nachrichtenmagazin Newsweek jetzt meldet, eine Art primitives Handgelenktelefon von einem sowjetischen Spion in der persischen Hauptstadt Teheran eingesetzt: Der Spitzel erhielt seine Anweisungen direkt aus der Sowjetunion - via Satellit und über einen Empfänger, der aussah wie ein elektronischer Taschenrechner.

Anatol Johansen (c) DIE ZEIT 1978

(Der Text wurde in die neue Rechtschreibung gesetzt, damit es nicht zu Verwirrungen bei den Benutzern kommt.)